



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Pressemitteilung 95-22, 22. November 2022

Halbzeit bei „Luxus, Kunst und Phantasie – Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg als Sammler“: Die Sonderausstellung wandelt sich Dienstag, 22. November 2022

Herzogliches Museum Gotha, Ausstellungshalle

Die Hälfte der Laufzeit von „Luxus, Kunst und Phantasie – Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg als Sammler“ ist erreicht. Die Sonderausstellung ändert damit auch ihr Erscheinungsbild, da verschiedene lichtempfindliche Objekte aus konservatorischen Gründen getauscht oder umgeblättert werden. Auch eine Leihgabe des Prinzen Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha bereichert ab sofort die Schau: Es handelt sich um ein bisher weitgehend unbekanntes Porträt Herzog Augusts. Die Schau ist noch bis zum 19. Februar 2023 im Herzoglichen Museum Gotha zu sehen.

Die Ausstellung können Besucher*innen auch bei geführten Rundgängen durch Mitarbeiter oder die Kuratorinnen erleben oder bei Themenführungen bestimmte Aspekte der Schau vertiefen. Am 1. Dezember um 16 Uhr bringt Marie-Luise Gothe, Textilrestauratorin der Stiftung, Interessierten die kaiserliche Drachenrobe aus China näher. Die nächste allgemeine Führung findet am Sonntag, 4. Dezember, um 14 Uhr statt, die nächste und letzte Kuratorenführung am Donnerstag, 8. Dezember, um 16 Uhr. Die Führungen sind im Eintrittspreis inbegriffen (5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro; Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr haben freien Eintritt).

Die Objekte im Fokus:

Eine Baumlandschaft, schillernder Seidenbrokat und in Gold gefasste Rubine – neu in der Ausstellung

Mit dem Exponattausch halten auch eine Baumlandschaft, die Herzog August mit Feder auf Papier gezeichnet hat, und die spiegelbildliche Version der bisher gezeigten Graphik „Herzogin Charlotte mit ihren Söhnen August und Friedrich am Denkmal des Erbprinzen Ernst“ Einzug in die Ausstellung. Andere Objekte werden durch Reproduktionen ersetzt. Jeweils eine neue Seite ist unter anderem in sechs wertvollen orientalischen Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha zu sehen, darunter ein Osmanisches Kräuterbuch und der Diwan des Dichters Anwari aus dem 17. Jahrhundert.

Ab dem 7. Dezember sind insgesamt fünf neue Fächer zu sehen – darunter auch der älteste und bedeutendste Fächer der Sammlung, ein Radfächer aus dem 16.

Jahrhundert, der vermutlich aus England oder Schottland stammt. Sein Blatt besteht aus gemustertem und schillerndem Seidenbrokat, der mit Gold- und Silberfäden durchwirkt ist.

Die chinesische Drachenrobe wird dann durch ein nicht minder beeindruckendes Objekt ersetzt: Ihren Platz nimmt ein Knabengewand („angarkha“) aus Nordindien ein, das um 1800 in der Moghulzeit gefertigt wurde. Der Oberstoff ist aus kardinalroter Seide und mit handbestickten Bordüren aus echten Saatperlen, in Feingold gefassten Rubinen und farbigen Glasperlen besetzt.

Malen nach Vorgabe: Die Leihgabe und andere Herzog August-Porträts

Über den Künstler und das Entstehungsjahr des Porträts, das Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha freundlicherweise als Leihgabe für die Sonderausstellung zur Verfügung gestellt hat, ist nichts bekannt. Das Gemälde gelangte möglicherweise über Augusts Schwiegersohn, den späteren Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha, oder über seinen Enkel Ernst II. nach Coburg.

Wie Zeitgenossen überlieferten, ließ Herzog August sich von jedem Künstler malen, der Schloss Friedenstein besuchte. Es interessierte ihn sehr, wie der jeweilige Maler bzw. die Malerin ihn wahrnahm und wie sich dies in dem Porträt niederschlagen würde. Tatsächlich gibt es keine zwei Porträts des eigenwilligen Fürsten, die sich gleichen.

In Hinblick auf Ikonographie, Kostüm und Accessoires erteilte er den Künstlern allerdings klare Vorgaben. Manche Bildnisse zeigen ihn daher in mittelalterlicher Tracht oder Phantasiekostümen, andere als Raffael oder Apoll. Daneben finden sich aber auch konventionellere Darstellungen des Herzogs in zeitgenössischer Kleidung oder in Uniform.

Sein Lieblingsmaler Joseph Grassi vollbrachte das Kunststück, den Herzog in ein schmeichelhaftes Licht zu setzen, gewisse Schönheitsmängel zu kaschieren und trotzdem eine frappierende Ähnlichkeit zu erzielen. Derartige ästhetische Korrekturen beurteilte August sehr wohlwollend, wenn er sie nicht sogar selbst vorschlug. Kein Wunder also, dass er Grassi mit zahlreichen Porträts von sich und seiner Familie beauftragte.

Porträts, die dem Herzog besonders gut gefielen, ließ er kopieren, um sie an Freunde und enge Vertraute zu verschenken. Nicht immer übernahm der Schöpfer des Porträts diese Aufgabe selbst, manchmal wurde auch einer seiner Schüler oder ein anderer Maler in Augusts Diensten mit einer Kopie beauftragt. Der Künstler, der das bisher unbekannte Porträt des Gothaer Herzogs schuf, könnte sich also ebenfalls an einer Vorlage Grassis orientiert haben.

Weitere Informationen:

„Luxus, Kunst und Phantasie – Herzog August von Sachsen als Sammler“
Herzogliches Museum Gotha, Ausstellungshalle
Noch bis 19. Februar 2023

Herzogliches Museum Gotha
Schlossplatz 2
99867 Gotha

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag

10 – 16 Uhr November bis März

Montags und dienstags geschlossen, an Feiertagen geöffnet

Am 24. und 31.12.2022 geschlossen

Eintritt:

5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben regulär freien Eintritt.

Kontakt zum Team Presse:

Susanne Finne-Hörr

Pressesprecherin

Tel. 03621 8234 501

finne-hoerr@stiftung-friedenstein.de

Anne Kaestner

Referentin für Neue Medien / Pressesprecherin

Projekt „Gotha transdigital 2027“

gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Freistaat Thüringen

Tel. 03621 8234 506

kaestner@stiftung-friedenstein.de

Schloss Friedenstein Gotha

Schlossplatz 1

99867 Gotha

www.stiftungfriedenstein.de

www.friedenstein.eu

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

registriert unter -20b-1222-036- beim Thüringer Innenministerium

Steuernummer: 156/142/06850

Stiftungsratsvorsitzender: Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Stadt Gotha

Stiftungsdirektor: Dr. Tobias Pfeifer-Helke

